

BAD DOBERAN



Ho, ho, ho!
Die Ankunft des Weihnachtsmanns sorgte am Samstag in Bad Doberan bei manchem für feuchte Augen. **Seite 10**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Lennart Plottke
lennart.plottke@ostsee-zeitung.de

Kleine leuchtende Glückseligkeit

Gut, dass ich jetzt mal wieder einen Abendtermin in Rethwisch hatte. Denn ich hatte es fast vergessen: Auf meiner alternativen Route über den Tankstellen-Abzweig in Bargeshagen, nach einigen Hundert Metern über die Dorfstraße, vorbei an düsteren Wiesen und Feldern, bog ich ein in das kleine Örtchen Rabenhorst – und fühlte mich einmal mehr unvermittelt wie im Weihnachts-Wunderland. Farbenfrohe Lichterketten blinkten an Dutzenden Vordächern, Carports und Laternenmasten, nahezu alle Häuser schmückten liebevoll gestaltete Vorgärten – und zentral vor dem Dorfteich leuchtete eindrucksvoll die große Tanne. Ein Anblick, der mich einen kurzen Moment innehalten ließ. Ich bin aus dem Auto ausgestiegen und habe diese sehr schöne, friedliche Atmosphäre tief in mich eingesogen. Sollten Sie also mal auf der Suche nach einer kleinen Weihnachts-Glücksinsel sein: Einen abendlichen Abstecher nach Rabenhorst kann ich Ihnen wirklich ans Herz legen. Ich wünsche Ihnen einen zuversichtlichen Wochenstart.

GESICHT DES TAGES

FOTO: JULIANE SCHULTZ



Gut gelaunt und warm eingepackt stand **Anke Wehner** am Samstagmorgen in Begleitung ihres Mannes in der Schlange vor dem Testzentrum auf dem Globus-Parkplatz. „Wir wollen heute ins Rostocker HCC“, erklärt sie den Grund, warum sie einen aktuellen Coronatest braucht. „Drei Stunden Schwimmen und in die Sauna“, darauf freue sie sich jetzt. „Einmal eine Auszeit von Corona nehmen. Das können wir gut gebrauchen.“ Die Rechnungsprüferin und zweifache Mutter baut sich mit ihrem Mann kleine Auszeiten in den Alltag. Fürs kommende Wochenende haben sie und ihr Mann sich vorgenommen, in ein Wellness Hotel zu fahren. Es soll auf die Insel Rügen gehen. „Wir bangen nur, ob es auch wirklich klappt oder wir am Ende die Reise absagen müssen.“ Überhaupt reist die 56-Jährige aus Kassenbon gern. „Im Januar soll es nach Österreich gehen zum Skifahren. Sie hofft auch für diese Reise, dass sie nicht ausfallen muss.“



Die verfallene Villa Baltic in Kühlungsborn West. Über ihr mögliches Schicksal konnten die Kühlungsborner am Sonntag beim Bürgerentscheid mitbestimmen. **FOTO: LENNART PLOTTKE**

Villa Baltic: 76 Stimmen fehlen zum „erfolgreichen“ Bürgerentscheid

Obwohl eine Mehrheit der Kühlungsborner am Sonntag für einen teilweisen Grundstücksverkauf votierte, muss jetzt die Stadtvertretung entscheiden

Von Lennart Plottke

Kühlungsborn. Bürgerentscheid offiziell „nicht erfolgreich“: Weil am Ende ganze 76 Stimmen fehlten, muss über die Frage, ob die das Ostseebad Kühlungsborn einen Teil des Grundstücks neben der Villa Baltic verkaufen soll, am 16. Dezember die Stadtvertretung entscheiden. Denn die Mehrheit der gültigen Stimmen für entweder Ja oder Nein betrug nicht, wie in der Kommunalverfassung MV vorgesehen, mindestens 25 Prozent aller Wahlberechtigten. „Wahlberechtigt waren insgesamt 6981 Kühlungsbornerinnen und Kühlungsborner“, erklärt Wahlleiter Philipp Reimer. „Für eine erforderliche Mehrheit von mindestens 25 Prozent werden demnach mindestens 1746 Ja- oder Nein-Stimmen benötigt, damit die gestellte Frage durch den Bürgerentscheid entschieden ist.“

Es votierte zwar am Ende eine Mehrheit von 1670 gegenüber 1500 Kühlungsbornern für einen Grundstücksverkauf – aber das reichte nicht. „Wir empfinden heute dennoch Erleichterung und auch Freude“, sagte Investor Jan Aschenbeck, der die historische Villa im Jahr 2019 gekauft hatte und sanieren möchte. „Eine Mehrheit der Kühlungsborner hat sich für unser Projekt ausgesprochen – ebenso wie vor einiger Zeit auch schon eine Mehrheit der Stadtvertreter.“ Es geht jetzt in erster Linie darum, weiter gemeinsam für den Erhalt der Villa und auch für die Belange Kühlungsborns zu kämpfen, machte Aschenbeck deutlich: „Das ist eine große Herausforderung.“



Jan Aschenbeck
Investor Villa Baltic

„Eine Mehrheit der Kühlungsborner hat sich für unser Projekt ausgesprochen – ebenso wie vor einiger Zeit auch schon eine Mehrheit der Stadtvertreter.“

Erstmals konnten die Bewohner in einem Bürgerentscheid ganz direkt Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse nehmen. Die Frage, um die es ging, lautete konkret: „Soll die Stadt Ostseebad Kühlungsborn zur Erhaltung und denkmalgeschützten Sanierung der Villa Baltic, des historischen Vorplatzes und zur Herstellung der öffentlichen Zugänglichkeit der Villa Baltic einen Teil des Baufeldes der ehemaligen Schwimmhalle (B-Plan Nr. 16) zur Errichtung eines Hotels mit Gastronomie, Einzelhandel und einem Veranstaltungssaal zum vollen Verkehrswert veräußern?“

Wie sehr die Frage um die Zukunft der Villa und eine mögliche Bebauung in Ostseebad polarisiert, wurde auch vor den Wahllokalen deutlich. Viele Kühlungsborner sprachen von einem „hochbrisanten Thema“ – und wollten ihre Meinung lieber nicht öffentlich äußern. Entspannter sah die Sache da schon ein älterer Herr: „Heute trifft man wenigstens mal wieder echte Kühlungsborner, die auch tatsächlich hier wohnen – das ist im Alltag manchmal gar nicht so einfach.“ Sie habe mit Nein gestimmt, erklärte etwa Erika Miemietz: „Das ist noch der einzige freie Blick auf die Ostsee – deshalb würde ich das Grundstück gern unbebaut lassen.“

Darüber hinaus gebe es bereits genügend Betten im Ostseebad: „Ein weiteres Hotel brauchen wir hier nicht.“ Eine Haltung, die eine andere Kühlungsbornerin, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, nicht teilen konnte. „Ich finde es schade, dass dieses Thema

immer nur auf das geplante Hotel reduziert wird – für mich geht es in erster Linie um die Villa Baltic und ihren Erhalt.“ Denn auch, wenn das Haus in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr verfallt: „Ich habe unter anderem viele gute Erinnerungen an die Baltic-Bar – deshalb habe ich mit Ja gestimmt.“

Die Investoren Jan und Berend Aschenbeck hatten die historische Villa vor zwei Jahren gekauft. Um die Sanierung finanzieren zu können, wollen sie einen Teil des benachbarten Grundstücks kaufen, um dort ein Hotel mit Gastronomie und Einzelhandel zu bauen. Das Vorhaben ist umstritten, es hat sich im Ort eine Bürgerinitiative dagegen gebildet. Eine Mehrheit der Fraktionen der Stadtvertretung sprach sich hingegen für das Vorhaben aus, ebenso Bürgermeister Rüdiger Koziar. Auch, wenn der Bürgerentscheid gemäß der Kommunalverfassung MV offiziell „nicht erfolgreich“ war – ein Fingerzeig dürfte er dennoch sein. Nach dem vorläufigen Endergebnis haben in Kühlungsborn Ost 490 Menschen für einen Grundstücksverkauf gestimmt, 410 waren dagegen. In Kühlungsborn West gab es 546 Pro- sowie 548 Contra-Stimmen. 634 Briefwähler votierten für den Verkauf, 542 sprachen sich dagegen aus.

Von Jubelarien ist Investor Jan Aschenbeck dennoch weit entfernt: „Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben sich mit der Thematik beschäftigt, es war ganz sicher eine schwierige Entscheidung – am liebsten wäre mir, wenn wir jetzt alle im Sinne der Region handeln.“



So könnte ein möglicher Neubau neben der Villa mit den Baltic-Arkaden, öffentlicher Gastronomie, Einzelhandel und Hotel mit Wellnessbereich aussehen. **ENTWURF: ANGELIS & PARTNER ARCHITECTEN**

ANZEIGE

LOKALES WETTER

1° Min. **2°** Max.

vormittags: stark bewölkt | nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO
40% | **20%**

WIND
15 km/h | 15 km/h

SONNE & MOND
auf: 08:15 | auf: 11:06
unter: 15:50 | unter: 17:40

MORGEN
stark bewölkt **1°**

Wetterkontor®

OZ-Adventskalender

Jetzt Türchen Nr. 6 öffnen!

unter: www.ostsee-zeitung.de/adventskalender

Einfach scannen und mitmachen!

OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind

Tickets für Holiday on Ice 2022

inRostock